

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

240 (13.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251602)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis 1/20 Mark (incl. Frangobonus) 70 Pf., bei Geldabholung 80 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsbillets Nr. 3383) vierteljährlich 1,70 Mk., für 2 Monate 1,14 Mk., monatlich 57 Pf., quart. 1,34 Mk.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anruf Nr. 58.

Interesse werden die fünfspaltige Copypresse oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. — Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 240.

Hant, Donnerstag den 13. Oktober 1898.

12. Jahrgang.

Eine Konferenz für internationales Seerecht

wurde vom 29. September bis 1. Oktober in Antwerpen abgehalten. Auf derselben waren die bedeutendsten Seefahrt treibenden Staaten vertreten. Ueber die Verhandlungen entnehmen wir der „Nat. Ztg.“ folgende Mitteilungen: Die Konferenz ist über eine Reihe von höchwichtigen Fragen zu setzen von der großen Wichtigkeit der Angelegenheiten aber gar einmütig angenommenen Resultaten gekommen, während eine kleinere Anzahl von Fragen wegen großer Meinungsgegenstände bis zur nächstjährigen in London abzuhaltenden Konferenz vertagt werden mußten. Die folgenden Thesen fanden Annahme: „Bei Schiffszusammenstoßen, welche infolge von vis-major oder durch Unfall erfolgen, hat der Eigentümer eines jeden der Schiffe seinen eigenen Schaden zu tragen. Auch wenn eines der Schiffe vor Anker liegt, während das andere sich in Fahrt befindet, ist von dieser Regel nicht abzuweichen. Der „schwieferste“ Zusammenstoß (douteux) ist wie der „zufällige“ (fortuit) zu behandeln. Wenn der Zusammenstoß auf eine einzige Ursache zurückzuführen ist, so ist aller verursachte Schaden durch den Eigenthümer desjenigen Schiffes zu tragen, an Bord dessen der Fehler begangen wurde.“ Eine längere Debatte entspann sich über die Frage, ob in dem Fall, daß ein Bootes gefährl. ertrorberlich war und an Bord ist und diesen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, von den vorstehenden Bestimmungen abgesehen werden muß. Die Franzosen und Holländer plaidirten dafür, die Deutschen und Engländer dagegen; die letzteren erzielten die Mehrheit. Der Präsident Bernhart wies darauf hin, wie merkwürdig es sei, daß die Vertreter der Länder, wo die Verantwortung der Boote rechtlich behände, gegen eine solche, die Vertreter Frankreichs aber, wo eine solche nicht besteht, dafür sprächen. Die deutschen Vertreter betonten besonders, daß in der Praxis der Boote niemals im Stande wäre, die finanzielle Verantwortung zu tragen. Sehr scharfe Gegensätze traten bei Behandlung der Frage hervor, wer Entschädigungspflichtig sein soll bei Zusammenstoßen, an denen zwei im Schlepplausverhältnis zu einander befindlichen Schiffe beteiligt sind. Mit knapper Mehrheit wurde der englische Vorschlag angenommen, daß im Prinzip auch bei Zusammenstoßen, an denen das schlepplende Schiff Schuld ist, das geschleppte Schiff Entschädigungspflichtig sein müsse. Eine Ausnahme könne nur erfolgen, wenn bewiesen werde, daß das schleppende Schiff zum geschleppten sich nicht im Zustand der Unfähigkeit befunden habe.

Angenommen wurden ferner die Thesen, daß die Entschädigungspflichtigkeit sich stets auf den gesammten angerichteten Schaden zu beziehen habe und daß zwei Jahre nach dem Ereignis Verjährung eintreten soll. Wenn ein gemeinschaftlicher Fehler am Zusammenstoß die Schuld trägt, ist der Schadenersatz auf die beiden Schiffseigentümer im Verhältnis zur Schwere des von jedem der Schiffe begangenen Fehlers zu verteilen. Dieses Prinzip hebt aber die Mietverträge zwischen Transportschiff und Ladung und deren Bestimmungen in keiner Weise auf. Ueber einige weitere Fragen kam es, wie schon erwähnt wurde, zu keiner Abtimmung. Der italienische Marineingenieur Pescé (Paris) plaidirte vor Schluß des Kongresses für die Errichtung einer „Office maritime international“ zur möglichen Berichtigung von Schiffszusammenstoßen und entwarf eine bereits bei Gelegenheit des Brüsseler Schiffahrtkongresses von ihm in der „Zürcher. Belge“ mitgetheilten Ideen.

Politische Rundschau.

Wie Rußland abruht. Während aus Petersburg gemeldet wird, daß eine besondere Kommission eingeseht sei, die das Programm abfassen soll, das der Abrüstungskonferenz vorgelegt werden wird, kommt gleichzeitig aus Harre die Nachricht, daß das russische Marineministerium dort eine große Bestellung gemacht hat. Es soll ein ganzes Geschwader gebaut werden. Dieses soll in der französischen Hafenstadt vollständig fertig gestellt und armirt werden, so daß es vollkommen gefechtsbereit nach Kronstadt kommen wird. Das Geschwader soll bestehen aus: 1 Panzerkreuzer, 1 Panzerschiff und 3 Torpedokreuzer. Das Panzerschiff soll eine Länge von 118,5 Meter, eine Breite von 23 Meter, einen Tiefgang von 7,93 Meter, Displacement von 13,100 Tonnen, Maschinen von 16,300 indyrtierten Pferdekräften und eine Schnelligkeit von 18 Knoten haben; auch die Armirung dieses gemaltigen Panzerschiffes wird selbstverständlich außerordentlich hart sein. Der Panzerkreuzer erhält eine Länge von 135 Meter, eine Breite von 17,4 Meter, Tiefgang hinten 6,7 Meter, Displacement 7800 Tonnen, Maschinen 11,500 indyrtierte Pferdekräfte, Schnelligkeit 21 Knoten. Die Torpedokreuzer sollen haben: Länge 56,6 Meter, Breite 6,3 Meter, Tiefgang 1,97 Meter, Displacement 300 Tonnen, Maschinen von 5700 Pferdekräften, Schnelligkeit 27 Knoten. Auch auf den russischen Werften berichtigt eine rege Thätigkeit, die Werk von Grayton in Albo wird sofort nach der in kurzer Zeit erfolgenden Fertigstellung der Torpedoboote „Korsun“ und

„Jastreb“ den Bau zweier Torpedokreuzer von 400 Tonnen in Angriff nehmen. Die Jihorow-Werft, auf der der Bau der Torpedoboote „Nymol“, „Beret“, „Kretchet“ und „Kondor“ nahezu beendet ist, hat den Auftrag erhalten, drei weitere Torpedoboote in Bau zu nehmen. — Das ist die russische Vorreiter zur Abrüstungskonferenz. Die neuen Rüstungen stehen vollkommen im Einklang mit dem Restrikt, das der Zar am 6. September, wenige Tage nach dem Erlaß der Friedensentscheidung, an den General-Admiral Großfürsten Alexie richtete. Darin hieß es: „Ich freue mich der ersten Erfolge, denn in der starken Flotte, die gegenwärtig bei Sebastopol verankert ist, erblicke ich ein solches Unterpfand für die fernere ruhige und friedliche Entwicklung des gesammten Südens Rußlands.“ Gespannt darf man nur darauf sein, wie nun das Programm für die Abrüstungskonferenz ausfallen wird.

Deutsches Reich.

Anläßlich der Reise des Kaisers nach dem Orient ist in der „Freis. Ztg.“ die Frage aufgeworfen, wie es mit der Regentschaft im Reiche zu halten sei. Nach der Meinung des Blattes wäre auch während der Palästina-Reise in Anbetracht der ganzen politischen Lage die Einsetzung einer Regentschaft am Platze und es deutet an, daß im Reichstage die Einsetzung einer Regentschaft angeregt werden sollte. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: Wir sehen keine Nothwendigkeit zur Anregung der Regentschaftsfrage im Reichstage; sollte sie aber erfolgen, so wird nichts Anderes geschehen, als daß festgesetzt wird: ein etwaiger Regent in Preußen wird von selbst auch Regent im Reiche sein.

Der Gesandtschaftsbericht, der den künftigen „Schutz der Arbeitswilligen“ festlegt, enthält, wie nach der „Staatsbürger-Zeitung“, „außerordentlich“ verletzliche, nichts über eine Judthausstrafe. Doch wird eine gegen jetzt sehr strenge Bestrafung Platz greifen, die Arbeitswilligen an der Arbeit zu hindern suchen.“

Cserreich-Ungarn.

Budapest, 10. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht, der Patriarch Frankovic habe den Werkscheff Bischof Apacic in litiger Weise in eine Wiener Irrenanstalt bringen lassen, um die Vermögensverwaltung des Bischofs in die Hand zu bekommen. Es sind bereits Schritte zur Betretung des Bischofs eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Im heutigen Ministerrathe wird das Dekret der Verlegung des Generals Belleur, Befehlshabers der Garnison von

Paris, unterzeichnet werden. Er wird ein Kommando in der Provinz erhalten.

Die große Auswanderung. Nach dem „Gaulois“ betrug die Zahl der Streifenden in Paris am Sonnabend 45 000, nach sozialistischen Blättern sogar 60 000. Die Ursache der Bewegung ist die große Anhäufung von Arbeiten in Folge der nahenden Weltausstellung und des Baues der Untergrundbahn.

Rußland.

Ein kriegsministerieller Erlass über den Gebrauch der Waffen. In einem Erlass wird den Truppen eingeschärft, daß der durch äußerste im Befehl vorgegebene Umstände hervorgerufene Gebrauch der Waffen in Friedenszeiten der Militärwürde und dem Soldatenruhm entsprechen muß, bei deren Befähigung jeder Soldat daran denken muß, daß jede unnütze, durch keine Nothwendigkeit hervorgerufene und gefährliche Anwendung der Gewalt in Bezug auf friedliche Bürger sich als dunkler Fied auf die Armeesucht und strenge Verantwortlichkeit vor dem Gericht nach sich zieht.

Serbien.

Belgrad, 10. Okt. Die serbische Regierung beauftragte aus Besorgnis, daß die aus verschiedenen Staaten ausgewiesenen Anarchisten in Serbien eine Zuflucht nehmen könnten, ihre Vertreter in Ausland, von den betr. Regierungen ein Verzeihnis mit Personalbescheinigungen, event. Photographien der ausgewiesenen Anarchisten zu erhitlen, um gegen deren Eintritt in Serbien Maßnahmen zu treffen.

Amerika.

Bruder Jonathan als „Zivilisator“. Die Indianerarmen in Minnesota sind in der Reservation der Chippewa-Indianer dadurch enthanden, daß man ihnen Land hat wegnehmen wollen. Man wollte die Indianer von Ländereien, die sie innerhalb der Red Earth Agency inne hatten, entfernen, weil diese Ländereien sich besonders für den Ackerbau eigneten. Die Indianer verlangten Entschädigung und Verbesserung ihres gegenwärtigen Bestes, allein diese Forderung wurde abgelehnt. Das regte die Indianer auf, und als die Polizei einige Indianer, die in ungezügelter Weise Spirituosen verkauft hatten, verhaften wollte, leisteten die Indianer Widerstand und tödteten den Polizeioffizier. Darauf wurden Truppen aufgeschon, um die Thäter einzufangen. Die Indianer erklärten zugleich den Behörden, daß sie bis zum letzten Mann kämpfen würden. Die Zahl der Aufheurer wird auf 300 angegeben, während der ganze Stamm 4000 Krieger stark ist. Jetzt

Der Godeskarren.

Erzählung von Friedrich Thieme.
Fortsetzung. **Nachdruck verboten.**
Oben tritt ein junger Mann bei ihm ein, der Sohn seiner Wirthin, der uns bekannte Kaufmännchen des Cafés im Salonik-Par.
„Guten Tag, Herr Iwan?“
Iwan wandte sich mit wehmütigen Lächeln dem Eintretenden zu.
„Treten Sie nur näher, Stanislaus“, sagte er freundlich.
„Haben Sie neue Bottschaft von Liska?“
„Nein.“
„So bleibt es bei der in Aussicht genommenen Maßregel?“
„Zuerstläufig.“
„Armer Herr Iwan!“ sagte Stanislaus. Dieser drückte ihm warm die Hand.
„Belümmen Sie sich nicht allzu sehr, mein armer Freund“, sprach er herzlich. „Nach 14 Stunden nicht da. Wer weiß, was noch geschehen wird.“
Stanislaus schloß sich die Augen weit auf. „Woher wissen Sie?“ begann er erkrankt. Iwan schüttelte traurig den Kopf.
„Was nichts weiß ich, mein Lieber. Aber ich weiß nicht, ob Ihr Nicht aus der Meinung sei, daß gar kein Leben besser ist als das mir durch die Fürsorge der Regierung zugebacht wird.“
„Nimmermehr, Herr Iwan“, rief erschrocken der junge Mann. „Das werden Sie nicht an Ihren Freunden thun: Verzagen Sie doch nicht.“

Vielleicht gelingt es doch. Ihnen die Freiheit zu verschaffen, wenn nicht jetzt, so doch später. Schon so mancher ist den Kerker der russischen Justiz entkommen.“
Iwan blinnte ihn fest an.
„Stanislaus“, warnte er sanft, „begehren Sie keine Thorheit. Sie haben etwas Entschloßenes in Ihren Blicken, das mir nicht gefällt. Ich bitte Sie, stützen Sie sich und Ihre alte Mutter nicht ins Unglück. Wie sich auch mein Geschick gestalten mag, ich will nichts für andere zu verantworten haben.“
„Warum haben Sie nicht einen Versuch zur Flucht gemacht?“
„Es wäre ein thörichtes Beginnen gewesen. Gelbmittel, um außer Landes zu gelangen — das Gelingen des Versuchs vorausgesetzt — bringe ich nicht. Ich hätte mich also bei Fremden verbergen und diese Unschuldigen in mein Geschick verwickeln müssen. Unangenehm Ende durch mich über die Getreuen gekommen. Neben mir nicht mehr davon, Stanislaus.“
Verstört schlich letzterer bald darauf aus dem Zimmer, um seiner alten Mutter, von der er mit Spannung erwartet wurde, Bescheid zu geben.
„Wie sieht es?“ fragte die alte Frau mit zitternden Lippen. „Wird die Gräfin ihn retten?“
„Ich weiß es nicht.“
„Du weinst es nicht?“
„Sie scheint einen Plan zu haben, wollte mir aber nichts weiter mittheilen. Es sei besser für mich und Dich, Mutter, sagte sie, wenn wir nicht in die Angelegenheit verwickelt würden.“

„Die Gute! So ist doch noch Hoffnung vorhanden!“
„Vielleicht“, versetzte ihr Sohn kleinlaut.
Schweigen hand Stanislaus am Fenster und harrete hinaus. Wloglich wandte er sich mit befrühter Miene zu seiner Mutter.
„Ist die Cholera im Hause?“
„Die Cholera? Um aller Heiligen willen — ich weiß nicht. Warum?“
„Der Cholerawagen hält vor dem Hause.“
„Jesus Christus — bei uns?“
„Bei uns.“
„Dann sind wir alle verloren! Gott erbarme sich unser! Wir werden alle zu Grunde gehen!“ jammerte mit angstverzerrten Zügen die Matrone.
Stanislaus sprach ihr mit ruhiger Stimme Muth zu.
„Wenn's sein soll, was thut's?“ meinte er philosophisch. „Wer mag's nur sein?“
„Wahrscheinlich hinten im —“ Die Mutter vollendete ihren Satz nicht, denn im selben Augenblicke liefen sich eilige Schritte vernehmen und gleich darauf häßliches Thürpochen.
Der Sohn öffnete hastig. Zwei Männer in Arbeiterkleidung traten vor ihm.
„Was giebt es?“
„Wir haben einen Kranken abzuholen“, entgegnete einer der Männer in rauhem Tone.
„Ihr irrt, hier giebt es keinen Kranken“, sagte Stanislaus betroffen, indes seine Mutter sich zurückwich.
„C doch“, versetzte der Mann gleichmüthig. „Ein gewisser Iwan Sidoratski — wo ist er?“

„Ihr müßt natürlich sein“, rief Stanislaus entsetzt. „Herr Sidoratski ist gestorben wie ein Fisch. Das ist ein Unbend!“
„Halten Sie uns nicht auf, wir thun nur unsere Pflicht. Unser Geschäft ist ein trauriges und erheischt im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt die größte Schnelligkeit!“
Der junge Mann hielt es, da er keine Polizeimannschaften vor sich hatte, für das Beste, Iwan selbst zu rufen.
„Da sehen Sie den Herren“, sagte er, als dieser erschien, „er ist wohl auf, wie nur einer von uns.“
„Gleichwohl“, meinte der Transporteur. „Wir haben Auftrag und müssen gehorchen. Ist der Herr gesund, so wird sich das schon im Hospital herausstellen. Wahrscheinlich ist er in Gesellschaft von inzwischen erkrankten Personen gesehen worden. Folgen Sie uns Herr, sonst müssen wir Gewalt anwenden, wir haben keine Zeit zu verlieren.“
Iwan, welcher noch nicht begriffen hatte, was man von ihm wollte — er war in der Ueberzeugung gekommen, seine Hächer anzutreffen — ließ sich den Sachverhalt anklären. Der müdige Mann erblühte doch ein wenig, als er hörte, was man von ihm verlangte.
„Gehen Sie nicht mit, Herr Sidoratski“, mahnte Stanislaus eifrig, „es muß ein Irrthum sein — oder es ist noch was Schlimmeres. Vielleicht will man sich Ihrer auf bequeme Weise entledigen. Eine halbe Stunde in dem verurtheilten Karren genügt, den Reim des Todes in Ihren Leib zu pflanzen.“

dem die Behörden 27 Proben entnahmen, bis auf weiteres der freien Verfügung der Firma entzogen worden.

Gewerkschaftliches.

Die **gewerkschaftlich tätigen Barwiggenossen** unter dem Leitenden des Statutarigen Paragrafen stellen unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Krennberg ab, wo man sich für eine organisierte Aktion gegen die Justizverwaltung einsetzt.

200 Schuhmacher haben in Hannover die Arbeit eingestellt. Der Streik rührt sich gegen die gleichen Löhne und die lange Arbeitszeit. Mit der Spannung konnte bei den Verhandlungen keine Einigung erzielt werden, weil man den Arbeitern einen Lohnanteil versagte, der teilweise unter die jetzige Lohnhöhe heruntersank. Die von den Arbeitern verlangte Werkstatthaltung wurde gänzlich von der Leitung verworfen. Bemüht haben bisher 23 Arbeitgeber, fünf sämtliche Schneider-Gewerkschaften aller der Organisation an.

In **Chemnitz** ist in der Handhubschreiberei von Peter ein Streik ausgebrochen.

In **Zettin** streikten 70 Arbeiter beim Bermalungsgebäude des Heeres die Arbeit in wegen Aufregung eines Kollegen.

In **Eintracht** ist der Streik der Arbeiter bei einem Betrieb beendet.

In **Saargemünd** haben sämtliche Arbeiter des Maschinenbaus die Arbeit niedergelegt.

In **Kapenhagen** steht ein großer Bäckerstreik bevor.

In **Halber** (Dänemark) sind sämtliche Schneider-Gewerkschaften ausgesperrt worden, da der Streik bei einem Schneidermeister von den Behörden nicht eingestellt wurde.

Aus Stadt und Land.

Mont, 12. Oktober.

Des **obersächsischen Grafen**, eines landesgesellschaftlichen Festtages wegen, fällt die Freitag-Abend-jährige Sonnabend-Nummer unseres Blattes aus. Wir bitten unsere geehrten Leserinnen, hiervon gefälligst Kenntnis zu nehmen und die für diese Nummer in Aussicht genommenen Inserate für die Freitag- resp. Sonntags-Nummer aufzugeben.

Naturheilverein. In der gestrigen Versammlung wurde, nachdem mehrere Maßnahmen vorgezogen und sonstige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, Bericht über die außerordentliche Versammlung der nordwestdeutschen Gruppe in Schlesingen erstattet. Nach diesem Bericht geht die Errichtung einer Naturheilanstalt bei Schiedehausen seiner Verwirklichung entgegen. Die Lage des Ortes ist für eine solche Anstalt sehr geeignet, und soll seine zweite deutsche Naturheilanstalt die gleichen natürlichen Vorteile aufweisen können. Die weiteren Arbeiten zur Errichtung des Baus wurden einer Kommission in die Hände gelegt, die auch den Verwaltungsrat wählt. Die Baukosten werden durch Anteilnahme von den einzelnen Vereinen aufgebracht und die Grundbesitzer tragen die Errichtung einer Naturheilanstalt bei Schiedehausen seiner Verwirklichung entgegen. Die Lage des Ortes ist für eine solche Anstalt sehr geeignet, und soll seine zweite deutsche Naturheilanstalt die gleichen natürlichen Vorteile aufweisen können. Die weiteren Arbeiten zur Errichtung des Baus wurden einer Kommission in die Hände gelegt, die auch den Verwaltungsrat wählt. Die Baukosten werden durch Anteilnahme von den einzelnen Vereinen aufgebracht und die Grundbesitzer tragen die Errichtung einer Naturheilanstalt bei Schiedehausen seiner Verwirklichung entgegen.

Theater. Heute Mittwoch wird im „Colosseum“ das vieraktige Lustspiel von G. v. Weyer und Thilo v. Trotha „Der Militärstaat“, in Szene gehen. Wir verweisen die Theaterbesucher hierauf und bemerken, daß dies Stück ebenfalls eine Neuheit für hiesigen Ort ist.

Auf die heute Abend stattfindende **Mitgliederversammlung der Bauarbeiter** im Lokal des Herrn Saake seien in Anbetracht des wichtigen Themas: „Das Koalitionsrecht und die Zucht-hausvorlage“, die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht.

Wilhelmshaven, 12. Oktober.

Eine **nichtöffentliche Sitzung** hielten beide städtische Kollegien ab. In derselben wurde u. a. auch die in einer der letzten Sitzungen von Bürgermeisters-Kollegium montierte beschränkte Zulassung der Kerze zur Dienstboten-Krankenkasse besprochen. Bekanntlich wurden vom Magistrat nur die dem Kerzeverein angehörenden Kerze bei der Festlegung der freien Kerze Wahl für genannte Klasse berücksichtigt.

Von der **Marine.** Die Schiffe „Freihof“ und „Beomul“ sind von hier nach Kiel über Etagen in See gegangen. Das Schiffschiff „Charlotte“ ist am 8. Oktober in Funchal (Madeira) angekommen und will am 15. Oktober

die Reise nach La Luz (Canarische Inseln) fortsetzen. Der Kreuzer „Geier“ ist am 9. Oktober von Vera Cruz nach New Orleans in See gegangen. Der „Kaiser“ ist am 9. Oktober in Jaffa angekommen und am demselben Tage nach Konstantinopel in See gegangen. Das Kanonenboot „Schwalbe“ ist am 10. Oktober in Simonstom einetroffen. Der Kreuzer „Raiser“ ist am 10. Oktober in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 13. Oktober nach Hongkong zu gehen. „Mars“, „Dan“, „Man“ und „Regir“ sind am 10. Oktober von Kiel in See gegangen. Das Panzerkreuzer „Helm“ ist am 10. Oktober nach Kiel zurückgekehrt und der Kreuzer „Olga“ am 10. Oktober von Wilhelmshaven in See gegangen. — Mit einem unterirdischen Boot sind auf den Homaltdorfen in Kiel wieder Versuche angestellt worden. Das Boot unternahm mit drei Mann Besatzung eine dreistündige Probefahrt und blieb ununterbrochen zwei bis drei Meter unter Wasser. Nach den Kielern Meldungen soll das Ergebnis ein „sehr befriedigendes“ gewesen sein. — Die Übung des Torpedoboots „S 58“ hat 120 000 Mark Kosten verursacht. Durch die lange Lagerung im Sauerwasser sind die Betriebsmaschinen und Panzerrohr unbrauchbar geworden. — Die Versuche mit den Nachtwindern (Somaphoren) mit elektrischen Lichtsignalen haben außerordentlich günstige Resultate ergeben. Es sollen alle Kriegsschiffe der Marine mit diesen Apparaten versehen werden.

In dem **Reichsmaaren-Diebstahl.** Im Juni d. J. wurden dem Schlächtermeister Langer hieselbst fortgesetzt Reichsmaaren gestohlen und der Verdacht lenkte sich auf einige seiner Gefellen. Die Verdächtigen wurden auch ertrapt und das Landgericht zu Aurich verurteilte im Juli die Schlächtergehilfen Karl Janßen, Striegler und Keil wegen Diebstahls; Janßen außerdem wegen Urkundenfälschung. Gegen das Urteil legten Janßen und Striegler Revision ein, die letzte Tage vorm Reichsgericht zur Verhandlung kam. Bezüglich der Urkundenfälschung verwarf das Reichsgericht die Revision; im Ubrigen aber wurde das Urteil gegen alle Angeklagten, auch gegen Keil, aufgehoben, da „Diebstahl“ nicht vorliege, und an das Landgericht zur erneuten Verhandlung zurückzuweisen.

Udenburg, 11. Oktober.

Spurlos verschwunden ist hieselbst der Restaurateur Danow. Man vermutet, daß ihn ein Unfall geschehen ist.

Sein 10. **Stiftungsfest** feiert am Sonntag den 16. Oktober der Verband der Schneider und Schneiderinnen im „Vereinshaus“ (S. Satin), Veltstraße. Dasselbe besteht in Vorträgen, Festrede, Theater und Ball.

Versicherungskassas Udenburg. Aus dem letzten Monats gemachten Jahresbericht der Versicherungs-Kassa Udenburg für 1897 entnehmen wir, daß in dem genannten Jahre 306 722 Mk. an Beiträgen vereinnahmt und an Renten, Beitragsrücklagen und Kosten des Betriebsverhältnisses mit Einbezug des Reichsversicherungs-Gesetzes von 40 000 Mk. mehr als im vorhergehenden Jahre, 35 000 Mk. an Beiträgen vereinnahmt und 11 912 Mk. und 265 Invalidentrenten im Betrage von 34 516 Mk. bewilligt, und in 701 Verrentungen und 51 Todesfällen die Beiträge erhalten. Von 21 gegen die Bescheide des Vorstandes eingeleiteten Berufungen hatten 6 Erfolg, indem in 3 Fällen die Berufungen zum Betrage auf Grund der später beigebrachten Nachweise nachträglich vom Vorstande anerkannt und in weiteren 3 Fällen der Rentenanspruch durch Aufhebung des Bescheides zurückgewiesen wurde. Das mittlere Vermögen betrug am Jahresbeginn 2 810 984 Mk. und betrug am Jahresende 3 698 782 Mk. Die bewilligten Renten verteilten sich auf die Geburtsjahrgänge von 1821 bis 1827. Die dreimal so große Zahl der Invalidentrenten, welche sich auf die Geburtsjahrgänge von 1810 bis 1816 verteilen, ist nicht deutlich erkennbar, doch die Hauptursache des Erfolges nicht dem Stiebesjährlingen sondern dem Invalidenten. An Berichteten im Alter bis zu 25 Jahren wurden im Jahresverlauf 25 Renten bewilligt. Auf männliche Bescheidete entfallen 58 (64,4%) Rentenrenten und 183 (69,7%) Rentenrenten, auf weibliche 32 (35,6%) Rentenrenten und 82 (31,3%) Rentenrenten. Von den Hauptberufungsgruppen bewilligte die Landwirtschaf 39 (43,3%) Rentenrenten und 112 (42,3%) Rentenrenten, die Industrie 30 (33,3%) Rentenrenten und 91 (34,3%) Rentenrenten, die übrigen Gruppen zusammen 21 (25,4%) Rentenrenten und 59 (22,3%) Rentenrenten. Einen Lebensbild über die Einwirkung der Anstalt gegen den vom Bericht angelegte Zusammenstellung. Nach derselben betrug die Zahl der zu bewilligenden Geschäftsummern 1891: 4 935, 1892: 10 631, die Zahl der beschlagnahmten Bescheinigungen 1891: 10, 1892: 10, die Zahl der Bewilligungen 1891: 25 516 Mk., 1892: 26 242 Mk., die Zahl der verfallenen Renten 1891: 181 2970 im Werte von

402 565 Mk., 1897: 2 289 500 im Werte von 306 722 Mk., die Einnahmen von Renten 1891: 4 065 Mk., 1892: 87 969 Mk., die Zahl der Invalidentrenten 1891: 10, 1892: 1897: 643 in der Höhe von 81 415 Mk., die Zahl der Rentenrenten 1891: 463 in der Höhe von 56 080 Mk., 1892: 856 in der Höhe von 107 760 Mk., der Vermögensbestand 1891: 349 139 Mk., 1892: 2 900 507 Mk. Jeder einzelne Versicherungsnehmer ist durchschnittlich an Beiträgen 1891: 3,30 Mk., 1892: 4,15 Mk., empfangen dagegen an Gegenleistungen 1891: 0,50 Mk., 1892: 3,83 Mk. Es werden danach durchschnittlich schon im laufenden Jahre die Gegenleistungen höher sein als Beiträge, und dann von Jahr zu Jahr mehr die Höhe der Beiträge übersteigen. Auf die Ausführungen des Berichts über die Tätigkeit der Versicherungsanstalt auf dem Gebiet der Krankenversicherung werden wir noch besonders zurückkommen.

Recht, 11. Oktober.

Ein **grüßlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern in der Herrmann'schen Brauerei. Ein 16jähriger Arbeiter von dem Röhren der Eismaschine zu nahe, wurde von denselben erfasst und scheidlich verstimmt. Der Kopf soll buchstäblich vom Rumpf getrennt sein.

Kiel, 12. Oktober.

Ist das **nicht billig ausgebracht?** Ein hiesiger Hauswirt, Besitzer einer sogenannten Winterkammer, dem es seinen Kammern bereitet, daß seine, ausschließlich aus „kleinen Kreutz“ bestehenden Gemächern häufig bei Nacht und Nebel mit ihren Stiebesjährlingen die Wohnung räumen, ohne die Winterkammer zu haben, kam in einer schliefen Nacht auf einen schlaun Gedanken, der das Räubertum für alle Zukunft verhindern wird. Am 1. Juli dieses Jahres mußten alle Mieter einen in aller Form Rechten ausstellen und von demselben gegenseitigen Kontrakt unterschreiben, wonach der Einwohner nicht ausziehen darf, bevor alle schlaun Rechte bezahlt ist. Jeder der Kontraktanten besitzt ein Exemplar des Kontrakts. Seitdem ist nun wirklich kein Mieter mehr ausgezogen, aber bezahlt hat auch keiner und als der Mietz am 1. Oktober die Schlußkammer ermitteln wollte, zeigte sie auf ihren Kontrakt, der ihnen das Ausziehen verbot. Da sie sich in Zukunft überhaupt die Unmöglichkeit bezogen werden, alle schlaun Rechte zu bezahlen, so haben sie letztendlich ihr Recht nicht.

Vermishtes.

Kleine Mitteilungen. In Leipzig wurde eine durchreisende Dame auf der Promenade hinterreißt von einem Manne überfallen und ihr die untere Mantel getragene Geldtasche mit 2000 Mk. Münzgoldern abgenommen und geraubt. Der Täter konnte durch die Anzeigen entweichen. — Der Vorstand der Section Köln des Verbandes deutscher Kriegsveteranen (Sitz in Leipzig) ist unter dem Verdachte der Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet worden. Die in Köln abgehaltene Versammlung jenes Verbandes nahm einen dringlich schriftlichen Verlauf, daß Schumacherhaft geholt werden mußte. — In der Buttermilk-ertrant in Leer ein 3-jähriges Mädchen, das mit einem Tringlas aus einer mit Buttermilk gefüllten Wanne schöpfen wollte.

Einbahn-Unfall. Auf dem Bahnhofe Großhertingen fuhr am 9. Oktober infolge falscher Weichenstellung der Berlin-Frankfurter Schnellzug Nr. 4 auf ein Nebengleis und so heftig auf einen dort haltenden Rangzug, daß die Schnellzugmaschine vollständig getrimmert wurde und die 15 Wagen des Rangzuges in- und übereinander gefahren wurden, so daß die Unglücksfälle einen großen Zimmerbruch darstellte. Die Räumungsarbeiten dürften einige Tage in Anspruch nehmen. Außer dem Zugführer des Schnellzuges ist glücklicherweise Niemand verletzt worden.

Wegen jahrelanger Lötung verurteilte die Strafkammer in Bruchal den Wundarztmeister und „Zahnstichner“ Weizenbauer daseitig zu 14 Tagen Gefängnis. Nach den Zeugnisaufgaben und dem Sachverständigen-Gutachten hat der Angeklagte den Tod des Trompeters Hecht verurteilt, indem er ihm einen franken Zahn ohne nähere Untersuchung mit einer Gutputzerfüllung versehen habe, durch die eine Blutvergiftung eintrat.

Ein **Wirtin verhaftet.** In einem Hotel zu Berlin wurde die russische Wirtin Zudekoff, die seit Monaten von der Kriminalpolizei gesucht wurde, verhaftet. Schon seit einigen Wochen war man ihr in Berlin auf der Spur, konnte sie aber nicht erreichen, obgleich in sämtlichen Pensionaten, Hotels und öffentlichen Lokalen nach ihr geforscht wurde. Ihre Verhaftung war infolge eines Auslieferungsantrages der italienischen Regierung erfolgt. Sie war der Fälschung einer öffentlichen Urkunde be-

sichtigt; das Verfahren schwebte vor dem Untersuchungsrichter in Bienenitz. Die Prinzessin hat sich nun in der Nacht zum Sonntag im dortigen Gefängnis mit einer Rockhose erhängt.

Vom Oberstar Grunenthal. In der Grunenthal'schen Straßstraße ist noch in letzter Stunde eine erhebliche Erweiterung der Anlage eingetreten. Während früher die Fälschungen Grunenthal auf 250—300 000 Mk. geschätzt wurden, ist jetzt nach einer durch die Reichsbank erfolgten Zusammenstellung konstatirt worden, daß bis jetzt bereits 494 000 Mk. an gefälschten Banknoten angefallen worden sind. Demgemäß ist auch die Anlage auf diesen Betrag erweitert worden. Als Grunenthal durch Zuleitung der Nachtragsanlage von dieser weiteren Erweiterung erfahren, soll er völlig konternirt gewesen sein und erklärt haben, daß er, nachdem nunmehr Alles entdeckt sei, auch keine Veranlassung habe, irgend Jemand zu schonen, er werde nunmehr Alles aufgeben.

Ein **hiesiger Schmeistern** wüthete in den französischen Kantons Montouis und Soullagouie und ist in der Nähe von Fourmiquettes 20 Pferde, die sich in den Gebirgen auf den öffentlichen Weiden befanden, in einen über hundert Meter tiefen Abgrund. Die Thiere sind an den Felsen zergermetert.

Unterregungen ist vermutlich mit allen an Bord befindlichen Personen der am 29. September von Swanen nach Rotterdam abgegangene Dampfer „City of Bristol“. An die Küste von Cornwallis sind zwei Leichen und ein Boot angetrieben.

Hiesige Nachrichten.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Antwort der Porte auf die Kollektion der Mächte ist gestern den Vorkämpfern zugeföhrt worden. Die Antwort enthält die Annahme der Forderungen, drückt aber gewisse Wünsche aus.

London, 10. Okt. Crispi wird im Laufe dieses Monats hier eintreffen, um die Herausgabe seiner politischen Denkwürdigkeiten zu leiten.

Rom, 11. Okt. Der deutsche Botschafter, Freiherr Saurma v. d. Jelski, ist heute Nachmittag nach Rom abgereist.

Berlin, 11. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Gencours, ist hier eingetroffen. Der Minister Pelloux wird übermorgen erwartet.

Madrid, 11. Okt. Die Regierung wird bis zum definitiven Friedensschluß eine starke Truppenmacht in Cuba belassen. Es verlautet, die Regierung werde die Cortes folglich nach Unterzeichnung der Friedensakte einberufen und denselben Vorlagen betr. die Reorganisation der Staatsverwaltung machen.

Standesamtliche Nachrichten.

der **Gemeinde Udenburg** vom 2. bis 8. Oktober. **Geburten:** Ein Sohn dem Kaufmann Oskar, Buchbinder Oskar, Schulmeister Wilhelm, Kaufmann Schürmann, Robertlicher Schneider, Glaserarbeiter Schürmann, Lehrer Züllig; eine Tochter dem Kaufmann Oskar, Arbeiter Engelhard, der Dienstmagd M. M. **Storbefälle:** Matilde Gise Johanne Zöllig, 10 J., Margarethe Elisabeth Jürgens, 1 J., Wittwe Gertrude Catharine Jansen, geb. Dirichs, 60 J., Gertrud Friedriche Schöder, 4 M., Zimmermann Johann Dietrich Horns, 12 J., Eisenbahn-Gläsermeister a. D. Johann Dietrich Theodor Bartholomäus, 54 J., Oberst Wilhelm Hans Burscher, 1 M., Grete Johanna Sophie Reichert, 2 J., Emma Frieda Wollstein, 9 M.

Standesamtliche Nachrichten der **Gemeinde Osterburg** vom 2. bis zum 8. Oktober. **Geburten:** Ein Sohn dem Trompeter Theodor, Rittermeister Oskar, Schmied, Schulmeister M. Oskar, Buchbinder, Malermeister Franz Spudalla, Arbeiter Carl Brunen, Glasermeister Franz Jansen; eine Tochter dem Eisenbahnarbeiter Joh. Dietr. Staackmann, Hilfskammer (Hilfshaus), Walter, Dorn, Albert, Zimmermann Joh. Albert (Zimmermeister), Arbeiter Joh. Dietr. Emma (Zweifel), Malermeister Georg Schmidt, der Hilfsarbeiterin M. M. **Storbefälle:** Sohn des Maurers Carl Oskar, Ritter, Oskar, 1 M., Tochter des Schiffbauers Oskar, Oskar, 1 M., Oskar, 1 M.

Udenburg. **Unentgeltliche Aushauf** in Sachen der Udenburg, Alters- und Invalidenversicherung ertheilen M. Wittmann, Richtersweg 26, und Odr. Wolf, Marktstraße 1.

Schweine-Berkauf.
Erhalte **Sonnabend Morgen**
100 Stück große und kleine
Schweine
welche ich durch günstigen Einkauf ebenfalls sehr billig, auch auf Zahlungsfrist, abgebe.
A. Wessels
Seppen.

Wirklich gute Margarine
ist stets frisch zu haben bei
A. H. Onken,
Spezial-Geschäft Robr'cher Fabrikate,
Bant, Neue Wiltz, Str. 14.
Meinen Ziegenbock
empfehle zum Deben, Delgald 40 Pf.
C. Wessels, Kauender-Altenroden.
Gesucht
von einem einzelnen Herrn ein möbliches Zimmer in möglicher Nähe des Banters.

Zu vermieten
eine dreizimmerige Oberwohnung mit Etall und Keller.
Frd. Behrens, Grenzstr. 63.
Möbl. Zimmer
für zwei junge Leute zu vermieten.
Wilhelmsh., Güterstraße 12a, 1. Etage, nahe Thor 1.
Ein Lehrling
für unsere Tischlerei gesucht.
Anders & Westphal,
Zellenstraße 10.
Gesucht
auf sofort für die ersten Morgenstunden
curates Mädchen.
Z. Janover, Marktstraße 35.

Sarg-Lager. **Neu! Neu!**
Halte Särge in allen Größen bei Bedarf billigst empfohlen.
W. Gathemann, Ropperhorn.
Karl Heitmann
Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
Erped. des Nordd. Volksblattes.
Volks-Buchhandlung.
Tabak- und Cigarren-Geschäft.
Zu vermieten
zum 1. November eine Ober- und eine Unterwohnung. Zu erfragen:
Neue Wilhelmsh. Straße 56, u. t.
Gezucht
zum 1. Nov. ein ordentl. Mädchen.
Frau J. Müller, Altemper, Bant.

Konkurs Meyers, Bismarckstraße.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit, weil der Laden bis Ende dieses Monats geräumt sein muß.

Es sind noch vorhanden und sollen: jetzt früher

1 goldene Herren-Uhr mit Reperition u. Chronograph	280	450
1 gold. Herren-Remontoir-Uhr	38	60
1 goldene Damen-Uhr	50	80
1 " " "	45	70
1 " " "	32	56
1 " " "	14	28
1 silberne Anker-Nem. mit Chronograph und selbstthätigem Datum	50	90

Silb. Cylinder u. Anker-Remontoir-Uhren in gr. Auswahl jetzt 11,50-16 früher 17-28 Mk.
1 Musikwert 120 185
1 " " 90 160
1 " " 80 150
1 " " 70 140
Christbaumständer m. Musik u. drehbarem Baumhalter 15 25
Jingeluhren, Regulatoren, Barometer und Thermometer in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Vergleichen Silberne-Beaeren, goldene Ringe, Colliers, Brochen, Armänder u. s. w. sehr billig.
Endlich werden noch 5 Musikwerke, welche z. B. in verschiedenen Wirthschaften stehen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Der Konkurs-Verwalter.
Dr. Balke.

Schönen festgeräucherten ammerländischen

Schinken

(Sonderdruck), ganz wie im Aufschnitt empfiehlt

A. M. Hübner Nachf.,
Bant, Neue Wiltb. Straße 49 und Schillerstr., Ecke Börsestr.

Rinderpökelfleisch

Pro Fund 45 Pf.

f. harte Plockwurst

Pro Fund 90 Pf., empfiehlt

G. A. Gerken, Neubremen,
gegenüber dem Jeverl. Hof.

Beste und vortheilhafteste Bezugsquelle für

Farben Broncen, Lacke, Firnisse, Serpentinöl,

Seime, Pinsel, Seifen etc.

bei
R. Keil, Drogerie, Z. roth. Kreuz.

Edle Kieler Sprotten
Edle Christian-Andonios
(in Gläsern)

Edle franz. Oel-Sardinen
empfehlen

A. M. Hübner Nachf.,
Bant, Neue Wiltb. Straße 49 und Schillerstr., Ecke Börsestr.

Feine Wäsche

wird gewaschen und geplättet

bei
Bant, Werfstraße 21 I. 1.

Jeverländischer Hof Neubremen-Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Sonntag den 23., Montag den 24. und Dienstag den 25. Oktober stattfindenden

Preis- und Konkurrenz-Regeln

auf meinen beiden neugelegten Regelfahnen.

1. Preis: Ein eleganter Apfelschimmel.
Außerdem kommen 10 bis 15 Geldpreise nach Bestimmungen zur Vertheilung.

Anfang Nachm. 2 Uhr. Schluß Abends 11 Uhr.
Alles Nähere in den Bestimmungen.

Alle hiesigen wie auswärtigen Regelfahnen und Regelfreunde lade freundlichst ein

H. Rath.

Der Neue Welt-Kalender für das Jahr 1899

Preis 40 Pf. ist stets vorräthig. Preis 40 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Gebrüder Bosh

Am neuen Markt.

Grosse fertige Betten

11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 65, 72 bis 100 Mark.

Eiserne Bettstellen

4, 4,50, 6,50, 8,50, 12, 15 bis 21 Mark.

Eis. Kinderbettstellen

9, 12,50, 15, 17,50 bis 28 Mk.

Grosse Alpengras-Matratzen

2,50, 3,50, 4,50, 5,80 bis 10,75 Mk.

Bettfedern u. Daunen

doppelt gereinigte Waare.
40, 85 Pf., 1,15, 1,60, 2, 2,50, 3,20 bis 5,75.

Stablissement Friedrichs-Hof.

Neuheit! Andauernd: Neuheit!

Damen-Kapelle Variété

Es ladet freundlichst ein

Hans Schriever-Abel.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug,
Buchdrucker, Bant, Neue Wiltb. Str. 35.

Restaurant Bürgerheim.

Fremden und Gönnern bringe meine Restaurations-Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig erlaube mir, zu der am Sonntag den 15. Oktober stattfindenden Einweihung meines neuerbauten

geräumigen Klubzimmers verbunden mit Kasse

(à Essen 1 Mk.) freundlichst einzuladen. Gesellschaften, Vereinen und Klubs halte das Klubzimmer zur gefäll. Benutzung bestens empfohlen.

E. Burrack, Bürgerheim,
Verl. Börsestr., Ecke Mitterherlstr.

Kartoffeln

(magnum bonum) sind in hochfeiner Waare wieder eingetroffen.

J. Büttmeyer, Neubremen.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur

Kieler Strasse 60

empfiehlt sich:

Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbädern, Wannen- und Douchebädern, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-11 Uhr **Reinigungsbäder** zu ermäßigten Preisen. D. O.

Prima Bünd. Würstchen

(nach Frankfurt Art), beliebt im Geschmack, empfiehlt

A. M. Hübner Nachf.,
Bant, Neue Wiltb. Straße 49 und Schillerstr., Ecke Börsestr.

Neuen Sauerkohl

empfiehlt

Johannes Arndt.

Margarine

Marke FF.

Das Beste in Margarine ist die Marke FF von **H. L. Mohr**, Altona-Bahrenfeld; dieselbe ist bei mir zu haben das Pfund zu dem äußerst niedrigen Preis

von nur 60 Pf.

Außerdem vorzügliche Margarine das Pfund zu 40, 45 und 50 Pf.

J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 50,
Bant, Oldenburger Straße 1.

Sohlleder-Ausschnitte

aus hochfeinem, haltbarem Leder in allergrößter Auswahl sowie große brauchbare **Sohlleder-Abfälle** empfiehlt zu den bekanntesten sehr billigen Preisen Die Leder-Handlung von

C. Ocker, Neuheppens,
Knorrstraße 6, am Marktplat.

Achtung!

Donnerstag den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Sitzung der Kartell-Kommission in der „Arche“.

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 14. Oktober, Abends 8 Uhr:

Versammlung in der „Arche“.

— Tagesordnung: —

1. Ledung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom 3. Quartal und Stiftungsfest.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Vereinigung der Gastwirthe von Bant, Heppens und Neuende.

Donnerstag den 13. Oktober, Nachm. 4 Uhr:

Versammlung beim Kollegen Rathmann.

Der Vorstand.

Zu verkaufen

Zweine zum Weiterfüttern oder ein Mutterfwein.

H. Behrens, Grenzstr. 6.

Danksagung.

Für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Bant, den 12. Oktober 1898.

H. Flemming und Frau.

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes ihre Theilnahme erwiesen, sowie dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Gustav Metzog und Frau.**

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matratzen

kaufen Sie am besten und preiswertheften im Spezial-Bettengeschäft von

Wulf & Brandtsen.